



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

9. Jesus in der Geißlung wird durch den Schmidt-Tantz/ und Philippi
Maced. Hochzeit exhibirt/ und der Juden Tyranny erwiesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Plautus beyfällt in seinem Leonide. Pirrus ein Sohn Achillis mit rothen Haaren geböhren / hat ihm selbst in der verübten Tyrannen Zeit ewig einen nachdencklichen Namen verursacht. Wie ist's dann möglich / daß bey der gebenedeyten Mutter Gottes die rothe Haar sollen dienen zu einem Lob: capilli tui sicut purpura Regis: deine Haar / O Maria / seynd wie des Königs Purpur. *Adamant. in Phisoz. Cant. 7. v. 5.* Vermercket andächtige Christen / das verborgene Geheimnuß / die Haar an dem Haupt seynd ein Symbolum oder Kennzeichen der Gedancken des Menschen / kein schönerer Purpur aber ist nicht zu finden / als das Blut Jesu Christi: capilli tui sicut purpura Regis, deine Haar auff dem Haupt / O Maria / seynd wie des Königs Purpur; will gesagt haben / deine Gedancken seynd roth / und mit Purpur gefärbet / weilt du disem deinem schmerzhaften Kind in seinem Blutbad / als eine treue Mutter auff dem Selberg unbeweglich beygewohnet hast / dahin zielet Hailgrinus: comæ capitis tui sicut purpura Regis: sensus est, mens tua, & cogitationes tuae, O Maria, tinctæ in sanguine filii tui, sic effectæ semper fuerit, quali recenter viderent sanguinem de omnibus ejus membris profluentem. *Hailgrin. in Cant. 7.*

Moyseß hat mit seiner Ruthen zween Felsen berührt / haben beyde reichlich dem Volck Wasser gegeben: dabo supra Petram Horeb, & percuties Petram, & exibat ex ea aqua, ut bibat populus: sihe / ich will daselbst auff dem Felsen Horeb vor dir stehen / und du solst auff den Felsen schlagen / und es wird auß demselbigen Wasser hervor fließen / damit das Volck trincke. Item: cumq; elevasset Moyses manū percutiens virga bis silicem, egressæ sunt aquæ largissimæ: Moyses hub seine Hand auff / und schlug den Felsen zweymal mit der Ruthen / und es kam sehr vil Wasser heraus. Und ihr eyserige Seelen / sehet vor Augen heutiges Tages mit zween harte Felsen / sondern zwey verliebte Herzen Jesu und Maria mit Schmerzen berührt und verwundet / nicht Wasser auß einem Felsen springen / sondern das Rosinfarbe Blut Jesu Christi gleichsam auß einem schönen Canal oder Brunnen-Quell seiner allerheiligsten Menschheit fließen. Lauffet eyserige Seelen / lauffet zu disem heilsamen Brunn / der Sohn Gottes ist bereit selbst euch einen kostbaren Trunck darzureichen: dabo tibi poculum ex vino condito, & mustum malorum granatorum: ich will dir ein Becher von gemachtem Wein geben / und Most von meinen Granatäpfeln: in disen Becher / verliebte Seelen / seufftet: dilectus meus mihi & ego illi: Mein Geliebter ist mein / und ich bin sein. *Exod. 17. v. 6. Num. 10. v. 11. Cant. 8. v. 2. Cant. 2. v. 10. Num. IX.*

Gar gebräuchlich war vor Zeiten / wenn man König und Käyser in einer Stadt triumphirend eingeführet / daß man an dem Heerwagen angeheftet ein kleines Glöcklein sambt einer Geißel zu sehen hatte: appendi solitam in curru tintinnabulum, & flagellū, quæ in ultimis suppliciis adhiberi solent: durch dises alle und jede in guter und frischer Gedächtnuß zuerhalten / daß keiner so hoch kan steigen / welcher nicht auch durch Mißgunst der Fortun könne wiederumb *Laurent. Polym. l. 3. Synop. 11.*

ernidriget / und der gemeinen Zucht zu theil werden. Mangelte villeicht das Glöcklein diese gegenwärtige Stund / so mangelt doch nicht die scharffen Geißeln : der jenige Gott / vor dessen Angesicht die Säulen des Himmels zittern / wird hart an ein Säul gebunden. Ich seuffte mit dem H. Chry-
s. Chryf. ferm. 3. de
pass. Dem.
Laurent.
Iust. de
Chr. sti
agon. c. 4.
S. Bern. de
Pass. Dem.
c. 4.
 sottomo: ecce, Dominus meus apratur ad verbera, ecce, jam creditur: sehet / mein liebster Jesus seiner Kleider beraubt / und entblößt / wird an die Säul gebunden / und jämmerlich von den Lötters Ruten geschlagen: vulnera vulneribus, plagas plagis recentibus addunt, hinc livor cumens, inde plaga erumpens, also daß eine Wunden die andere berührte / sein heiligstes Blut nit allein die Erden benetzt / sondern ist gleichsam wie ein springendes Wasser von harten Streichen in die Luft getrieben worden: tam durè flagellatus est Dominus, ut sanguis ejus forsium in aëra resulraret.

Von Philippo König in Macedonien wird vermeldt / daß bey seinem hochzeitlichen Ehren-Tag seine Hof-Musicanten / Schlosser- und Schmieds-Kleider angezogen / und den Schmieds-Tanz auffzumachen seynd befehlet worden: tibicines carmen cyclopeti quasi de colludio concinuisse traduntur.
Genial. l.
2. c. 5.
 Eysrige Sect. n / wer solle nit wissen / daß der Sohn Gottes sich begehret am Stämmen des Creuzes mit dem menschlichen Geschlecht zu vermählen / aber diesen Augenblick wird der traurige Schmidt-Tanz geschmidt un geschlagen auff dem Amboss des heiligsten Ruckens Jesu Christi. Ich wie oft ist der Tact oder die Mensur bey diesem traurigen Spectacul gegeben worden? Die Juden haben von der göttlichen Majestät einen scharffen Befelch erhalten / daß sie keinem Delinquenten in dessen Züchtigung über 40. Streich geben solten: si eum, qui peccavit, dignum viderint plagis, prosternent, & coram se facient verberari: pro mensura peccati erit & plagarum modus, ita duntaxat, ut quadragenariū numerū non excedant, ne turpiter laceratus ante oculos tuos abeat frater tuus. Und damit die Juden (wie vermeinet Dionysius Carthusianus) einer sträfflichen Schärffe nit künften bezüchtigt werden / haben sie die vierzigste Zahl niemals erreicht: Judæi, ne viderentur crudeles, unum idum subtraxerunt extraditione communi majorum: also schreibet der H. Paulus / daß er fünfmal sey gezeiffelt worden / aber niemal mehr als 39. Streich überkommen habe: à Judæis quinquies quadragenas unâ minus accepi.
Deut. 25.
v. 2.
Dionysius
Carthus.
2. Cor. 11.
v. 24.

Andächtige Christen / der löbliche Brauch im Alten Testament ist auß aller Gedächtnuß kosten / die Mensur ist bey der 40sten Zahl nit verblieben / sondern unser Jesus / wie die andächtigen Contemplanten geben / hat 5466. Streich empfangen: der H. Bernardus seht 6666. die Wunden waren so tieff / daß man auff den Achseln die Beine gesehen / und auff dem Rucken die Rippen hat können zehlen / welches die Mutter Gottes selbst den der gotseligen Brigittæ entdeckt: vidi corpus ejus perforatum usque ad costas, ita ut costæ ejus viderentur: allhie wird erfüllet / was Job vor längsten prophezehet hat: tabescebat
Job. 27.

caro eius, & ossa, quæ tecta fuerunt, nudabantur: sein Fleisch verschwin-
det / und sein Gebein / das bedeckt war / wird entblößet.

Venite, & videte prodigia super terram, kömmt herbey ihr Creaturen / und
seheth Wunder auff Erden / nit einen Stillstand der lauffenden Himmels / sonderu
Jesum Christum an eine Säul gebunden / nit rothgefärbte Stern an dem
Firmament / sondern die Sonn der Gerechtigkeit mit eigenem Blut über-
zogen und bekleidet / rubrum est in dumentū tuum, & vestimenta tua sicut cal-
cantium in torculari: dein Gewand ist roth / und deine Kleider / wie der jenigen
so die Reiter treten: videre nunc opera Domini, quæ posuit prodigia super ter-
ram, Deus flagellis cæsus est, seheth die Wunder des Herrn / Jesus Christus
ist mit Geißeln grausamlich zerseht und zerquetscht worden: und dieses alles we-
gen meiner und deiner / O Sünder: propter te sustinui opprobrium, operuit
confusio faciem meam, dann umb deiner willen hab ich Schmach aufgestan-
den / die Scham hat mein Angesicht bedeckt: sollen nit die Augen Wasser gebē?
und dir / mein Christ das Herz zerbrechen? dann nit Wunder ist / daß unser
Heyland so vil gelitten / aber Wunder ist / daß er dieses alles wegen des Sün-
ders gelitten hat: nihil magnum est, quod dicitur: sustinui opprobrium: sed
quod dicitur: propter te sustinui opprobrium, hoc valde magnum! Der H.
Bernardus betrachtet in seinen Gedancken den schmerzhafften Jesum: Quis
tanquam regnans in cælo sursum, aut peregrinans in terra deorsum audiens,
aut mente pertractans, quomodo factus est opprobrium hominum ipse Do-
minus Angelorum, poterit lachrymas continere, & in cælo, ubi impossibile
est, flere? Was für ein Herz / nit allein irrdisch und sterbliches / sondern auch
himmlisches wolte sich enthalten mögen / daß es nit bitterlich weine / wievorn es
sonst unmöglich ist im seligen Vatterland zu weinen? wer es recht zu Gemuth
führen wird / daß der Herr der Engeln muß zu solchem Spott der Leut werden.
Ja Gott selbst würde geweinet haben / wann er des weinens wäre fähig ge-
wesen / sehend / daß sein eingebornen Sohn von den undankbaren Menschen so
spöttlich gehalten / gebunden und zerseht ist worden: Flevisset, si possibile esset,
Deus, videns filium suum tam ignominiosè tractari. O du gebenedeyter Sohn
Gottes! meine schwarze Sünd haben dich also zugericht / Ich / Ich bin der
jenige / welcher dir in der Geißlung so vil tausend Streich ohne Maß gemessen.
Eleæ puer Dei mei, schreyet auff mein H. Bernardus: quid tantā amaritudinē,
quid tantā confusione dignum commiseras? prorsus nihil. Ego, ego homo
perditus totius perditionis tuæ causa exiit, & tu, quæ non rapuisti, exolvebas:
O liebster Jesu! du hast nit das mindeste verwüreckt / das dergleichen Confusion,
Sreich und Schmergen verursachen möchte / ich schwärer Sünder / hundert / ja
vil tausendmal! straffmässig hab durch mein so vilfältiges Verbrechen dir die
Schmergen verursacht / die Streich vermehret / ich hab gesündigt / nisi du hast
gebüßet: erhebe seuffzend meine Stimm mit dem gecrönten König David:

ego

Num. X.

Ps. 45. v. 9.

1. 63. v. 2.

Ps. 68. v. 8.

S. Aug. in

Ps. 68. v. 8.

S. Bern.

tract. de

lament.

B. Mart.

Iacob. de

Vorag.

serm. 9.

quadrag.

S. Bern. de

Pass. Do-

mini.